

DER MANTEL / THE CLOAK / LE MANTEAU



Foto: Elisabeth Masé

Elisabeth Masé und Tchekpo Agbetou

DER MANTEL / THE CLOAK / LE MANTEAU

Eine soziale Skulptur

Geschätzte 70 Millionen Menschen sind auf der Flucht, mehr als ein Viertel kommt aus Afrika. Das Zusammentreffen der Geflüchteten mit der europäischen Bevölkerung führt zu Belastungen und Konflikten. Wie soll man heute mit den unterschiedlichen Kulturen und Traditionen, Sprachen und Religionen umgehen? Das interdisziplinäre Kunstprojekt DER MANTEL / THE CLOAK / LE MANTEAU baut mittels bildender Kunst, traditioneller Stickerei, Tanz und Musik eine Brücke zwischen unterschiedlichen Kulturen mit dem ausdrücklichen Thema Schutz. Männer und Frauen aus unterschiedlichen Kulturen und sozialen Schichten versammeln sich um einen runden Tisch und besticken gemeinsam einen kreisrunden Mantel aus roter, schwerer Baumwolle, der zu einem sozialen Gemälde wird. Sie thematisieren ihre Erfahrungen zudem in Tanzworkshops und in einem mit professionellen Tänzern realisierten Tanzprojekt. Experimenteller Techno-Sound trifft auf Voodoo-Rhythmen, Hip-Pop und moderner Ausdruckstanz auf magische, unter Trance aufgeführte Maskentänze der Yoruba. Es geht um die partizipative Wertschätzung fremder Kulturen mit dem ausdrücklichen Thema Schutz. Das Projekt setzt ein Zeichen für menschliche Teilhabe.

Beginn des Projekts DER MANTEL in Ouidah, Westafrika

Im August 2018 fuhren die in Berlin lebende Schweizer Künstlerin Elisabeth Masé und der aus Benin stammende Choreograf und künstlerische Leiter der Tchekpo Dance Company, Tchekpo Dan Agbetou, nach Ouidah, Benin, Westafrika, um das Kunstprojekt DER MANTEL / THE CLOAK / LE MANTEAU gemeinsam mit der einheimischen Bevölkerung zu realisieren. Begleitet wurden sie vom Berliner Techno Musiker Valentin, der Tanzpädagogin Ulla Agbetou und einem kleinen Kamerateam.

Die Künstlerin und der Choreograph luden mehrere Stickereikünstler, Voodoo-Musiker, Schneider und Tänzer aus Ouidah ein, um mit ihnen auf dem Markplatz einen roten, kreisrunden Mantel aus schwerer Baumwolle mit selbstentworfenen Motiven zu allem, was aus ihrer Sicht schützenswert ist, zu besticken. Die Projektteilnehmer trugen dieselbe, von den örtlichen Schneidern entworfene Kleidung in der Farbe des Stickgarns, ockergelb wie der schillernde Sand am Strand oder das Mauerwerk der Häuser. Durch die uniforme Kleidung wurden soziale und kulturelle Unterschiede nivelliert. Die Gruppe verband sich visuell mit den gestickten Motiven.

In einem der anliegenden Höfe entwickelte der Berliner Techno Producer mit einheimischen Voodoo Musikern, der „Super Wétché Company“, eine musikalische Komposition für einen anschließenden Tanz-Workshop unter der Leitung des Choreografen und seiner Assistentin.



Foto: Bartek Zewliski

Zurück in Europa entwickelte die Tchekpo Dance Company in Zusammenarbeit mit der Künstlerin und unter Verwendung des gemeinsam bestickten und mit Schutzgedanken, persönlichen Geschichten und Musik "aufgeladenen" Mantels Szenen menschlicher Teilhabe, wieder mit dem ausdrücklichen Thema Schutz. Vier Tänzer der Company, sie stammen aus Westafrika, aus Brasilien und Polen, erweitern und interpretieren, was in Afrika begonnen hat. Ein poetisch ergreifendes und zugleich politisch aussagekräftiges Stück entstand.

Kunst trotz Ausgrenzung , Fortsetzung des Projekts in Berlin

DER MANTEL / THE CLOAK / LE MANTEAU wird nun gemeinsam mit Deutschen und mit aus Krisengebieten geflüchteten Menschen im Rahmen der Ausstellung „Kunst trotz(t) Ausgrenzung“ in Berlin fortgesetzt. Wieder soll ein identisch roter, kreisrunder Mantel mit Schutzmotiven öffentlich bestickt werden und wieder wird die Bevölkerung zur Teilnahme eingeladen.

Um eine lebendige Brücke zwischen Afrika und Europa zu bilden, wurde auch der „Berliner Mantel“ in Westafrika genäht, um anschliessend von der hiesigen Bevölkerung gemeinsam mit aus Krisengebieten geflüchteten Workshop-Teilnehmern mit Schutzgedanken bestickt zu werden. Die Gruppe aus Ouidah soll dabei aktiv mittels Social Media, Film und Fotografie mit Berlin vernetzt werden.

Zielsetzung

Der besondere Reiz des Projekts DER MANTEL / THE CLOAK / LE MANTEAU liegt in der Gleichzeitigkeit und Gleichbehandlung verschiedener Disziplinen und Kulturen. Eine zeitgenössische Idee trifft sich mit archaischen Ritualen, Bewegung interagiert mit statischen Bildern, Voodoo trifft auf Techno, modernes Ballet auf afrikanischen Ritual-Tanz. Angestrebt wird ein partizipativer Dialog zwischen verschiedenen Ausdrucksformen und Kulturen. Unterschiedliche Aspekte verbinden sich und erzeugen eine spannende, kreative Wechselwirkung. Ein interdisziplinäres Labor entsteht. Jeder lernt vom anderen. Die kollektiv bestickten Schutz-Mäntel werden zu anthropologisch neuartigen Gesten von sozialem Einfluss. Es geht indirekt um ein politisches Statement gegen Ungerechtigkeiten in hierarchisch organisierten Welten.

DER MANTEL / THE CLOAK / LE MANTEAU als Symbol



Der Mantel gleicht in Größe und Gestalt einem bodenlangen Cape oder „Pallium“, wie es die Schutzmantel-Madonna auf alten christlichen Gemälden, wie es der Papst oder wie es die „Egunguns“, die Maskentänzer der Yoruba in Benin, Togo und Nigeria, noch heute tragen.

Die Schutzmantel-Madonna breitet ihr „Pallium“ schützend über verfolgte Menschen und manchmal über ganze Städte aus. Die „Egunguns“ verkörpern schutzbringende Ahnengeister, die unter ihrem Mantel wie unter einem stehenden Rad in heiliger Trance wirbeln und mit jenseitigen Stimmen Segen und Rat spenden. Auch bei den Katholiken erteilt der Papst, eingehüllt in ein weites, bodenlanges Cape, an Weihnachten und Ostern seinen Segen.

Das Motiv des christlichen Schutz-Mantels entstammt dem Mittelalter. Ein Vater hat sein Kind öffentlich legitimieren dürfen, indem er es unter seinen Mantel nahm. Verfolgte konnten unter dem Mantel hochgestellter Frauen Zuflucht finden.

Die Idee des Ummantelns hat sich auch in der Palliativ-Medizin manifestiert: Schutz und Linderung von Schmerzen und Problemen gehören zu den karitativen Leistungen. Zugleich steht das Pallium für das Zentrum unseres Gehirns. Es ist ein Teil des Cortex.

Bis heute ist der Mantel in vielen Kulturen mehr als ein praktischer Schutz vor Witterungseinflüssen. Seine Beschaffenheit und Ästhetik präsentieren und repräsentieren den kulturellen und sozialen Status des jeweiligen Trägers. Er hat neben der symbolischen Funktion (Robe, Talar, Uniform) einen Einfluss auf das körperliche und seelische Empfinden.

Ist Stickerei noch zeitgemäss?

Jahrhundertlang wurde in Europa das Stickereihandwerk zur Herstellung edler Paramente, Gewänder und Wandteppiche sowohl vom Adel als auch vom Klerus stark nachgefragt. Nach der industriellen Revolution verlor die Stickerei an Bedeutung und verkam in der westlichen Welt zum kunsthandwerklichen Zeitvertreib höherer Töchter. Dessen ungeachtet konnte sich die Stickereitradition im Orient und in Afrika fortsetzen. Stickerei wird bis heute nicht nur von Frauen, sondern auch von Männern auf hohem, bisweilen künstlerischem Niveau praktiziert. Vereinzelt hat die Stickerei erneut Eingang in die zeitgenössische, westliche Kunstproduktion gefunden.



Foto: Désirée von La Valette

Werkstatt und Performance. Spiellust und Jam Session

DER MANTEL / THE CLOAK / LE MANTEAU ist eine offene, kreative Werkstatt mit dem Ziel, den Dualismus von Individuum und Kollektiv zu durchbrechen. Das gemeinsame, frei improvisierte Besticken der „Schutzmäntel“ und ihr nachträgliches „bespielen“ mittels Tanz und Musik ist mit einer „Jam-Session“ vergleichbar.

Aus individuellen Einfällen zu einem vorher abgesprochenen Leitmotiv entwickelt sich ein mehrstimmiges Werk voller kreativer Energien. Zugleich sind das Stickerei-Handwerk sowie der Tanz meditative Tätigkeiten, welche einen selbstvergessenen und entspannten Zustand erzeugen.

Die Künstlerin und der Choreograf sehen im Werkstatt-Kollektiv ein kreatives Labor mit klarer Ausgangslage, aber künstlerisch offenem Ende. Sie greifen beim gestalterischen Entstehungsprozess eher unmerklich ein und lassen neugierig geschehen, was bei jedem der Beteiligten entsteht. Sie führen zurückhaltend Regie, regen an, ermutigen, aus konventionellen Motiven auszubrechen und vernetzen die Stickereihandwerker, die Musiker, Tänzer und das Publikum zugunsten des gemeinsam erarbeiteten Werks. Sie verweigern sich hierarchisch orientierten, auf Individualität und Starkult ausgerichteten Gesellschaften, indem sie ihre eigene künstlerische Idee mit dem jeweiligen Kollektiv „vernähen“. Damit wird das traditionelle Verhältnis zwischen Kunstobjekt, Künstler und Publikum herausgefordert und revidiert. Die Initiatoren des Projekts werden zu Produzenten eines kollektiven Werks. Politisch gesehen geht es um eine gesellschaftliche Alternative zu diktatorischen Systemen, die ganze Kulturen und Bevölkerungsteile auszuschließen suchen.

Elisabeth Masé

Elisabeth Masé lehrte von 1984 bis 1997 an der Basler Hochschule für Kunst und 1994 als Gastdozentin an der Kunstakademie Oslo. Seit 1996 lebt und arbeitet sie in Deutschland, seit 2012 in Berlin. Sie stellte in mehreren internationalen Galerien, Museen und Kunstvereinen aus. Ihre Gemälde, Papierarbeiten und Fotografien befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa und den USA. Sie veröffentlichte mehrere Bücher, zuletzt „Der Hibiskus blutet“, „Amerika. Give Me a Reason to Love You“ und „Children and Dictators“ im Verlag Kleinheinrich, Münster. Seit 2015 entwickelt sie interdisziplinäre, soziale Kunstprojekte, u. a. DAS KLEID und, in Kooperation mit dem Choreografen, Tänzer und Tanzpädagogen Tchekpo Dan Agbetou und seiner Company, das Projekt DER MANTEL, THE CLOAK, LE MANTEAU.
www.elisabeth-mase.de

Tschekpo Dan Agbetou

Der existenzielle Bezug zum Boden und die Bedeutungen, die jeder Bewegung des Afrikanischen Tanzes innewohnen, sind Basis für das Wechselspiel von Energiefluss und ganzheitlichen Verbindungen im Körper. Im Rhythmus der Musik setzen sich im Körper eine Vielzahl von Vibrationen und Artikulationen frei, die diese Tanzform seit Jahrhunderten prägen und ihre Einzigartigkeit ausmachen. Tchekpo Dan Agbetou, Tänzer, Choreograf, und Dozent, studierte Tanz in Benin/Westafrika sowie Modern und Jazz u.a. in New York am Alvin Ailey Theater und Steps on Broadway. 1991 gründete er die Tchekpo Dance Company und eröffnete 1995 das Tanzzentrum DansArt Tanznetworks in Bielefeld. Er performt und unterrichtet in ganz Europa, USA, Asien und Afrika.
www.dansart.de

Kontakt

Elisabeth Masé
Michaelkirchplatz 1-2
10179 Berlin

030 338 48 674 / 0157 825 24 152